

Medienmitteilung zur Plenarversammlung der RKZ vom 22./23. Juni 2012 in Ermatingen (TG)

## **Die RKZ beschliesst ein Sparpaket, nimmt Beitragserhöhungen in Aussicht und verabschiedet eine Strategie für 2012 bis 2015**

*Im Zentrum der Plenarversammlung standen Finanzbeschlüsse: Die RKZ-Beiträge werden 2013 um 3% erhöht und weitere Erhöhungen in Aussicht genommen. Trotzdem bleiben markante Sparmassnahmen unumgänglich. Strategisches Ziel der RKZ für die nächsten Jahre ist, im Dienst einer glaubwürdigen und zeitgemässen Kirche für Zusammenarbeit und finanzielle Solidarität einzutreten. Damit unterstützt die RKZ die Strategie des Fastenopfers, seine Spendenerträge noch vermehrt im Sinne des Kernauftrags «Teilen in weltweiter Solidarität» einzusetzen.*

### **Komplexe Ausgangslage im Bereich der Kirchenfinanzierung**

Die Ausgangslage für die Finanzierung gesamtschweizerischer und sprachregionaler Aufgaben der katholischen Kirche in der Schweiz ist komplex:

- Die finanzielle Situation ist von Kanton zu Kanton verschieden und ihre künftige Entwicklung schwer vorhersehbar. Der Spardruck ist unterschiedlich hoch.
- Die politische Diskussion um die Zukunft der Kirchensteuern für juristische Personen und die permanente Infragestellung des aktuellen Kirchenfinanzierungssystems durch bestimmte kirchliche Kreise sorgen für Unsicherheit und Unmut bei den betroffenen staatskirchenrechtlichen Körperschaften.
- Der Anteil der RKZ-Beiträge an den kantonalkirchlichen Budgets ist unterschiedlich. Mancherorts macht der RKZ-Beitrag einen Grossteil des Budgets aus, andernorts hat er weniger Gewicht.
- Die Spendenentwicklung beim Fastenopfer und die Strategie des Hilfswerks, auch sein Inlandengagement auf die Wahrnehmung des Kernauftrags «Teilen in weltweiter Solidarität» zu fokussieren, werfen die Frage auf, ob und wie der damit verbundene Rückgang der Infrastrukturbeiträge des Fastenopfers für gesamtschweizerische und sprachregionale kirchliche Einrichtungen kompensiert werden soll.

### **Angestrebte Erhöhung der Zielsumme für die RKZ-Beiträge um jährlich 3% bis 2016**

Seit August 2011 haben sich die RKZ sowie die Mitfinanzierungsgremien vor diesem Hintergrund intensiv mit den finanziellen Perspektiven für die nächsten Jahre befasst. Zudem wurde eine Vernehmlassung bei den kantonalkirchlichen Organisationen durchgeführt und sorgfältig ausgewertet. Auf dieser Grundlage beantragten die Finanzkommission und das Präsidium einerseits eine Erhöhung der Zielsumme für die RKZ-Beiträge um 3% auf CHF 11'520'000 für das Jahr 2013 und andererseits einen Grundsatzbeschluss, bis 2016 eine jährliche Erhöhung um 3% in Aussicht zu nehmen und bei Bedarf zusätzlich die aufgelaufene Teuerung auszugleichen.

Die gründliche und kontroverse Diskussion dieser Anträge zeigte, dass manche Delegierte der RKZ es für schwierig erachten, in ihren Kantonen die notwendige Zustimmung der finanzkompetenten Organe zu erhalten, weil dazu die Mittel oder die Einsicht in die Notwendigkeit dieser Erhöhungen fehlen. Trotzdem wurde den Anträgen mit klaren Mehrheiten zugestimmt.

### **Kürzung von wiederkehrenden Beiträgen im Umfang von CHF 800'000 bis Ende 2014**

Selbst wenn die RKZ ihre Beiträge im vorgesehenen Ausmass erhöht, resultiert für die Finanzierung nationaler und sprachregionaler Aufgaben ein Sparbedarf von CHF 800'000, um den Rückgang beim Fastenopfer auszugleichen. Denn auch dann wird erst im Jahr 2016 der Stand von 2011 wieder erreicht – und die bereits stark beanspruchten Reserven reichen nicht aus, um die Lücken zu schliessen. Dabei sind die Auswirkungen der strategischen Entscheidung des Fastenopfers, das bisherige Inland-Engagement zu verringern, noch nicht berücksichtigt.

Auf Antrag der Paritätischen Planungs- und Finanzierungskommission SBK – FO/RKZ haben deshalb der Stiftungsrat des Fastenopfers und das Plenum der RKZ einstimmig einem Bericht zugestimmt, der insgesamt 19 Massnahmen vorsieht, um diese Reduktion wiederkehrender Beiträge zu erreichen. Das Sparpaket benennt Bereiche, in denen durch Synergieeffekte Einsparungen realisiert werden, sieht mancherorts einen totalen Rückzug aus der Mitfinanzierung vor und schlägt weitere Beitragskürzungen vor. Auf lineare Kürzungen wird verzichtet, weil es sich dabei um ein fragwürdiges Sparinstrument handelt.

### **Strategie der RKZ 2012-2015**

Die Vision, unter der die Arbeit der RKZ in den kommenden Jahren stehen soll, lautet: «Im Dienst einer glaubwürdigen und zeitgemässen Kirche tritt die RKZ für Zusammenarbeit und finanzielle Solidarität ein». Das Strategiepapier hält fest:

«Der spezifische Auftrag der RKZ und ihrer Mitglieder liegt im finanziellen und organisatorischen Bereich. *Glaubwürdig* im Umgang mit Geld ist die Kirche dann, wenn sie ihre Mittel zielgerichtet und haushälterisch einsetzt, dabei den Armen und Benachteiligten stets die nötige Aufmerksamkeit schenkt und Bescheidenheit an den Tag legt, wo es um sie selber geht. *Zeitgemäss* ist die Kirche in organisatorischer und finanzieller Hinsicht dann, wenn sie die Mittel entsprechend den jeweils aktuellen Herausforderungen einsetzt, der Tatsache Rechnung trägt, dass der Wunsch der Menschen nach Mitbestimmung und Mitverantwortung ein Zeichen unserer Zeit ist, und bei der Wahrnehmung ihres Auftrags die Erkenntnisse und Methoden modernen Managements nutzt, soweit sie diesem Auftrag entsprechen. ... *Zusammenarbeit und finanzielle Solidarität* bedingen einander. Ohne Einbezug und Möglichkeit zur Mitarbeit schwindet die finanzielle Solidarität. Und wer Zusammenarbeit will, muss die dafür erforderlichen Mittel solidarisch aufbringen. Die Zusammenarbeit soll einerseits innerhalb der RKZ – also zwischen ihren Mitgliedern – gefördert werden, andererseits aber auch zwischen der RKZ und ihren wichtigsten Partnern, namentlich der Schweizer Bischofskonferenz und dem Fastenopfer. Voraussetzungen sind der gegenseitige Respekt und die Klärung der je eigenen Aufgaben und Zuständigkeiten zwischen den Partnern.»

Unter den strategischen Zielen und Massnahmen sind insbesondere folgende zu erwähnen:

- Die RKZ verbessert die Zusammenarbeit mit der Schweizer Bischofskonferenz, indem sie die Gefässe und Formen institutionalisierter Zusammenarbeit stärkt, den regelmässigen Dialog über Fragen von gemeinsamem Interesse pflegt und aktiv ein Klima des gegenseitigen Vertrauens und Respekts fördert.
- Die RKZ setzt sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine Stärkung der Glaubwürdigkeit der Kirche ein, insbesondere indem sie für ein partnerschaftliches Miteinander und einen konstruktiven Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen zwischen kirchlichen und staatskirchenrechtlichen Instanzen eintritt.
- Die RKZ engagiert sich für eine geklärte und neu geregelte Form der Zusammenarbeit und Aufgabenteilung zwischen FO und RKZ bei der Finanzierung gesamtschweizerischer und sprachregionaler Aufgaben der Kirche.

- Die RKZ unterstützt die Strategie des Fastenopfers, seine Spendererträge im Sinne des Kernauftrags des Hilfswerkes einzusetzen. Dazu gehört ein aktiver Einsatz für eine schrittweise Entlassung des Fastenopfers aus der Pflicht, Infrastrukturbeiträge für die sprachregionale und gesamtschweizerische Ebene des kirchlichen Lebens zu leisten.
- Die RKZ setzt sich für eine zeitgemässe Weiterentwicklung der Kirchenfinanzierung und für staatskirchenrechtliche Regelungen ein, die es den Kirchen und Religionsgemeinschaften ermöglichen, ihren gesamtgesellschaftlichen Auftrag auch künftig wahrzunehmen. Dazu gehört die Beteiligung an einer ökumenisch und interreligiös abgestützten Erarbeitung und Publikation von Analysen, Reflexionen und Argumenten für solidarische Kirchenfinanzierungssysteme, wie z.B. Kirchensteuern (für juristische Personen), deren Sinnhaftigkeit in neuerer Zeit vermehrt kritisch hinterfragt wird.
- Die RKZ klärt, in welchem Ausmass und mit welchen mittelfristigen Perspektiven ihre Mitglieder solidarisch zu einer finanziellen Stärkung der gesamtschweizerischen Ebene beitragen können. Die RKZ stösst die Entwicklung eines Modells für einen auf überprüfbaren Kriterien beruhenden horizontalen Finanzausgleich zwischen den kantonalkirchlichen Körperschaften an, der es auch den finanzschwächeren unter ihnen ermöglicht, sich an der Weiterentwicklung der gesamtschweizerischen Aufgaben der kath. Kirche in der Schweiz zu beteiligen.
- Die RKZ und ihre Mitglieder stärken im Dialog mit den kommunalen und kantonalkirchlichen Instanzen das Bewusstsein für die Notwendigkeit angemessen finanzierter kirchlicher Koordinations-, Kommunikations- und Dienstleistungsangebote auf gesamtschweizerischer und sprachregionaler Ebene.

### **Die RKZ als Netzwerk und Ort der Weiterbildung und Begegnung**

Obwohl die Geschäftssitzung insgesamt 16 Traktanden zu behandeln hatte, zeigte die Plenarversammlung einmal mehr, dass die RKZ auch ein Netzwerk und ein Ort der Begegnung ist. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang das Kurzreferat des Vertreters der Kantonsregierung des Gastkantons, das Grusswort des für den Thurgau zuständigen Bischofsvikars, die Vertretung des katholischen wie des reformierten Thurgauer Kirchenrates sowie – last but not least – der spannende und aufschlussreiche Vortrag von Prof. Dr. Markus Ries zum konfessionsgeschichtlich aber auch sozialgeschichtlich bedeutsamen zweiten Villmergerkrieg von 1712, und die Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten von Ermatingen beim Aperitif. Das schöne Sommerwetter und der herrliche Blick auf den Bodensee liessen nicht nur Einheimische an das bekannte Thurgauerlied denken: «Oh Thurgau, oh Heimat, wie bist Du so schön ...»

*Der vollständige Text der «Strategie der RKZ 2012 – 2015» ist zugänglich unter:  
[www.rkz.ch](http://www.rkz.ch) → Downloads → Positionspapiere*

Zürich, den 25. Juni 2012

Daniel Kosch